

JAHRESBERICHT

2012

**JUGENDZENTRUM
DIEZ**



**Thomas Konschak
Mathias Fischer**

Wilhelm-v.-Nassau-Park 5
D-65582 Diez
fon: 06432 - 924392
mobil: 0160 - 5206480
mail: juz-diez@gmx.de

Inhaltsverzeichnis

1. Angaben zur Einrichtung	1
2. Angaben zur personellen Situation der Einrichtung	2
3. Öffnungszeiten der Einrichtung	2
4. Sonstige Rahmenbedingungen	3
4.1. Demographische Entwicklung	3
4.2. Besondere soziale Problemlagen	3
5. Besucherinnen/Besucher der Einrichtung	4
6. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption im Berichtsjahr	5
6.1. Qualitätsstandard I „Gewaltfreies und Mitbestimmtes Jugendzentrum“	5
6.1.1. Arbeitsschwerpunkt „Gewaltprävention“	5
1. Handlungsziel „Regelverträge mit Nutzern schließen“	6
2. Handlungsziel „Streitschlichtung und Mediation“	7
3. Handlungsziel „Coolnesstraining- Deeskalationstraining“	7
4. Handlungsziel „Mitarbeit im Netzwerk Prävention“	8
6.1.2. Arbeitsschwerpunkt „Partizipation“	10
1. Handlungsziel „Mitbestimmung/Selbstorganisation Jugendlicher“	10
2. Handlungsziel „Integration Ehrenamtlicher“	10
3. Handlungsziel „Zusammenarbeit mit dem Vorstand“	11
6.1.3. Arbeitsschwerpunkt „Interkulturelle Pädagogik“	12
1. Handlungsziel „Elemente im Alltag“	12
6.1.4. Arbeitsschwerpunkt „Offener Treff“	13
1. Handlungsziel „Selbstbestimmte Nutzung von Räumen und Material“	13
2. Handlungsziel „Kompetente Beratung und Hilfe durch die Mitarbeiter im Offenen Treff“	13
6.2. Qualitätsstandard II „Gesundheitsförderung“	15
6.2.1. Arbeitsschwerpunkt „Drogenprävention“	15
1. Handlungsziel „Differenzierung und Aufklärung“	15
6.2.2. Arbeitsschwerpunkt „Gesundheitsförderung durch Sport“	16
1. Handlungsziel „Offene Sportangebote“	16

6.3. Qualitätsstandard III „Bildungsarbeit“	17
6.3.1. Arbeitsschwerpunkt „Schulische Bildung“	17
1. Handlungsziel „Hausaufgabenbetreuung“	17
6.3.2. Arbeitsschwerpunkt „Außerschulische Bildung/ Arbeitsweltbezogene Jugendarbeit“	19
1. Handlungsziel „Bewerbertraining“	19
2. Handlungsziel „Arbeitswelt-Hilfe bei Berufsfragen“	19
6.3.3. Arbeitsschwerpunkt „Vermittlung sozialer Kompetenzen“	20
1. Handlungsziel „Sozialverträglicher Umgang miteinander“	20
6.4. Qualitätsstandard IV „Mitarbeiterteam“	20
6.4.1. Arbeitsschwerpunkt „Teamentwicklung“	20
1. Handlungsziel „Professionalisierung der Arbeit im Team“	20
2. Handlungsziel „Verantwortlichkeiten im Team festlegen“	21
3. Handlungsziel „Optimierung der Zusammenarbeit im Team“	21
4. Handlungsziel „Personalentwicklung“	21
6.5. Folgende Zielgruppen sollten insbesondere erreicht werden/Konzeptionelle Umsetzung	22
7. Zur Erreichung der Ziele gab es folgende Angebote	22
8. Die Zielerreichung wird wie folgt bewertet	23
9. Die Beteiligung von Jugendlichen wurde wie folgt sichergestellt	23
10. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Organisationen und Einrichtungen	24
11. Finanzierung der Einrichtung	25
12. Öffentlichkeitsarbeit	25
13. Perspektiven	25
Anlagen Presseartikel	

Jugendzentrum Diez
Wilhelm-von-Nassau Park. 5 - 65582 Diez
(06432-92 43 92, juz-diez@gmx.de

Jahresbericht 2012

1. Angaben zur Einrichtung

Das Jugendzentrum Diez, Wilhelm-von-Nassau-Park 5, 65582 Diez, Telefon: 06432-924392, mail: juz-diez@gmx.de, befindet sich im Haus der Vereine der Stadt Diez.

Der Betrieb läuft auf drei Ebenen. Im **Kellergeschoß** befindet sich ein Lagerraum, ein Fitnessraum, sowie ein kleiner Raum für Musikgruppen, der schallgedämmt ist und eine kleine Werkstatt.

Im **Erdgeschoss** befinden sich die Haupträume. Sie bestehen aus einem Cafe (40m², Kicker, Billard, Sitzecke, Theke), sowie einem Spielerraum (35m², Tischtennis, Dart), einem kleinen Büro (15m²) mit Verkauf (Getränke, Süßigkeiten, Verleih von Billard, Tischtennis, Spiele gegen Pfand), einer Küche (30m²) mit Kochgelegenheit und den beiden Toiletten (incl. einer Behindertentoilette). Die Küche wurde 2011 für den neuen Mädchentreff („Zickentreff“) in eigener Regie umgestaltet.

Im **ersten Stock** ist das Mitarbeiterbüro (40m²) mit einer Besprechungsecke (wird auch als Hausaufgabenraum genutzt), ein Multifunktionsraum (40m², Breakdancegruppe, Vorträge, Aerobic, Hockey), ein Materiallager(12m²), das Internetcafé (20m²) mit zwei Bildschirmarbeitsplätzen, ein Putzlager (12m²), Toiletten (für das Haus der Vereine), sowie ein Spielzimmer (12m², Playstation 3) und ein Hausaufgabenraum (12m²).

Das Platzangebot ist als ausreichend anzusehen. Durch die Anzahl der Räume besteht auch die Möglichkeit mit kleinen Gruppen zu arbeiten. Auf allen drei Ebenen herrscht reger Publikumsverkehr. Um ständig präsent zu sein und der Aufsichtspflicht nachzukommen, ist eine gute Absprache im Team erforderlich.

Im Außenbereich steht eine kleine Grünfläche zur Verfügung (Grillen, Federball etc.). 200 Meter entfernt besteht die Möglichkeit, auf dem Schulhof der Waldorfschule, nach 16:00 Uhr, Basketball zu spielen.

Das Jugendzentrum liegt zentral in einem ehemaligen Kasernengelände. Es gibt keine Probleme mit Nachbarn. Parkmöglichkeiten sind in ausreichendem Maße vorhanden.

Die Räumlichkeiten werden meist von Jugendlichen die Ihre Sozialstunden ableisten, in Absprache mit den Betreuern in Stand gehalten.

2. Angaben zur personellen Situation der Einrichtung:

Das Jugendzentrum war im Berichtszeitraum mit zwei vollen Stellen besetzt.

Herr Konschak, Leiter der Einrichtung ist Diplom Sozialpädagoge und seit dem 01.04.1999 im Jugendzentrum Diez beschäftigt. Er hat eine erlebnispädagogische Zusatzausbildung (Outward Bound), ist zertifizierter Antigewalttrainer/Coolnesstrainer und hat eine Zusatzausbildung im Sozialtherapeutischen Rollenspiel (Anwender).

Herr Mathias Fischer ist Diplom Pädagoge und seit 01. Januar 2007 im Jugendzentrum beschäftigt. Er ist zertifizierter Referenten für Abenteuer- und Erlebnissport. An zwei Tagen in der Woche ist Herr Fischer in Holzappel tätig und betreut dort eigenverantwortlich einen zweiten Jugendraum. (siehe gesonderter Jahresbericht)

Honorartätigkeiten:

Frau Sandra Kappes, die Schulsozialarbeiterin der Grundschulen der Verbandsgemeinde Diez, leitete seit Mai 2010 bis Juni 2012 den Mädchentreff („Zickentreff“) im Jugendzentrum einmal pro Woche, dienstags für zwei Stunden.

Seit Herbst 2012 hat sie ein eigenes Büro im Erdgeschoss des Jugendzentrums.

Seit dem Schuljahresbeginn im August 2011 konnte Herr Wolfgang May, ein pensionierter Lehrer, für die Hausaufgabenbetreuung gewonnen werden. Er ist an drei Tagen in der Woche für jeweils 2 Stunden für uns tätig und betreut drei Jugendliche. Die Kosten in Höhe von € 1.092,00 wurden vom Team Jugendpflege/Jugendschutz der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn Kreises übernommen.

Herr Dominik Hilden leistet seit dem 20.11.2012 ein Berufsorientierungspraktikum im Jugendzentrum ab.

Herr Harry Hilger, Schulsozialarbeiter der Realschule Plus, Diez ist zweimal in der Woche in der Hausaufgabenbetreuung und anschließend bis ca. 18:00 Uhr im Jugendzentrum tätig. Durch seine Arbeit in der Schule ergeben sich viele Kontakte auch mit den BesucherInnen des Jugendzentrums.

3. Öffnungszeiten der Einrichtung

Dienstag	09:00 bis 12:00 Team	14:30 bis 18:00 Offener Treff
Mittwoch	11:30 bis 13:30 Büro	13:30 bis 14.30 Hausaufgabenbetreuung 14:30 bis 19:30 Offener Treff
Donnerstag	11:30 bis 13:30 Büro	13:30 bis 14:30 Hausaufgabenbetreuung 14:30 bis 19:30 Offener Treff
Freitag	11:30 bis 13:30 Büro	13:30 bis 14:30 Hausaufgabenbetreuung 14:30 bis 19:30 Offener Treff
Einmal pro Quartal Freitags und von	zusätzlich bis:	21:00 Uhr Offener Treff 21:30 bis 23:30 „Midnightball“

in der Sporthalle des Schulzentrums Diez.

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat

11:00 bis 14:00 Sport
in der Sporthalle der Grundschule.

und im Anschluss

Montag

14:00 bis 18:00 Offener Treff
geschlossen

Die Öffnungszeiten werden darüber hinaus bei besonderen Veranstaltungen (Disco, Ausflüge, Events, Ferienprogramme etc.) den Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst.

Gremienarbeit findet in den Fach- und Sozialausschüssen meist von ca. 20:00 bis 22:00 Uhr oder darüber hinaus statt. Hinzu kommen die Besprechungen mit dem Vorstand des Trägervereins des Jugendzentrums Diez e.V. ca. 1-2 x pro Jahr und die Anwesenheit bei den ordentlichen Mitgliederversammlungen. Vier mal pro Jahr findet die Midnightballveranstaltung von 20:00 bis ca. 23:00 Uhr im Sportzentrum des Schulzentrums statt

4. Sonstige Rahmenbedingungen

4.1. Demographische Entwicklung

Im Berichtszeitraum hat sich gegenüber dem Vorjahr die Besucherstruktur kaum verändert. Viele ältere BesucherInnen, die zum Teil auf weiterführende Schulen gehen oder eine Lehre begonnen haben oder in berufsvorbereitenden Maßnahmen sind, kamen nicht mehr so regelmäßig, sondern vor allem erst in den Abendstunden. Erfreulich ist, dass auch die älteren Besucher, die jetzt bereits 20 Jahre und älter sind, immer noch regelmäßig Kontakt zu Ihrem Jugendzentrum halten.

Dafür sind neue junge Besucher hinzugekommen, die das Jugendzentrum stark frequentieren. Wir haben festgestellt, dass die BesucherInnen des Jugendzentrums jünger werden.

Der Anteil der unter 14 jährigen beträgt ca. 30 %, der unter 16 jährigen ca. 60 %. Die über 16 jährigen stellen ca. 10% der Besucher. Somit ergibt sich eine junge Besucherstruktur.

In 2012 hat sich wieder eine Mädchengruppe zusammengefunden die das Jugendzentrum regelmäßig an mindestens zwei Tagen in der Woche nutzt.

4.2. Besondere soziale Problemlagen

Wie in den Jahren zuvor, zählten wieder eine große Anzahl arbeitssuchender Jugendlichen zu unseren Besuchern.

Auch ist ein ständig steigender Bedarf von Jugendlichen festzustellen, die eine kostenlose und effektive Hausaufgabenbetreuung suchen. Zurzeit stehen wieder ca. 12 Kinder und Jugendliche auf der Warteliste. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich zuhause nicht in erforderlichem Maße um die Kinder gekümmert wird oder gekümmert werden kann.

Im Berichtszeitraum suchten uns insgesamt 28 Familien (vor allem Mütter) auf, in denen Erziehungsprobleme vorhanden sind. Zum Teil ist zu erkennen, dass sich die Eltern in schwierigen Erziehungssituationen (Drogen-, Gewalt-, Schulprobleme) nicht mehr zu helfen

wissen und deshalb professionelle Hilfe, meist in Form von Gesprächen und Beratungen in Anspruch nehmen.

Gegenüber dem Vorjahr ist im Berichtszeitraum 2012 wiederum eine Steigerung der männlichen Jugendlichen festzustellen die immer häufiger durch Gewalt-, Roheits- oder Eigentumsdelikte auffallen und von uns im Rahmen der Ableistung ihrer Sozialstunden intensiv in Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe des Rhein-Lahn Kreises betreut werden. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 237 (!) Sozialstunden abgeleistet. Es ist zu verzeichnen, dass auch immer mehr weibliche Jugendliche Sozialstunden ableisten müssen.

5. Besucherinnen/Besucher der Einrichtung

An durchschnittlich 18 bis 20 Arbeitstagen im Monat besuchen ca. 15 bis 35 Jugendliche täglich das Jugendzentrum. Dies ergibt eine monatliche Besucherzahl von durchschnittlich ca. 270 – 700 Jugendlichen.

Zum Midnightball (einmal pro Quartal) kommen ca. 40 bis 70 Jugendliche hinzu.

Die Altersstruktur zeigt einen deutlichen Schwerpunkt der 13 - 17 jährigen männlichen Besucher. Durch den „Mädchentreff 2011“ konnte die Anzahl der weiblichen Besucherinnen auch dieses Jahr wieder ausgebaut werden. Zu diesem speziellen Mädchentreff unter Leitung von Frau Kappes, kommen regelmäßig einmal pro Woche ca. 8 Mädchen. Zu den frühen Öffnungszeiten kommen oft auch die 10 - 12 jährigen jüngeren Geschwister hinzu.

Die Jugendlichen kommen zu 90 % aus der Stadt Diez. 5 % aus den Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Diez und 5 % aus der benachbarten Kreisstadt Limburg/Hessen und der Umgebung.

Die ethnische Besucherstruktur weist einen zunehmend ausgeglichenen Anteil von migranten- und deutschen Jugendlichen aus, wobei der Großteil der migranten Jugendlichen aus der Türkei und dem Kosovo stammt. Die restlichen Jugendlichen kommen aus Albanien, Serbien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Kasachstan, Vietnam, Afghanistan, Eritrea, Irak und dem Sudan.

Die Breakdancegruppe „UNLEASHED“ die aus sieben Mitgliedern besteht, trainiert seit nunmehr 13 Jahren in wechselnder Besetzung im Jugendzentrum und ist weit über den Kreis hinaus bekannt.

6. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption im Berichtsjahr

Unsere **Konzeption** im pädagogischen Bereich sieht:

Vier Qualitätsstandards vor.

- I. Gewaltfreies und Mitbestimmtes Jugendzentrum**
- II. Gesundheitsförderung**
- III. Bildungsarbeit**
- IV. Mitarbeiterteam**

Die einzelnen Qualitätsstandards, die das Team erarbeitet hat werden im Bericht ausführlich beschrieben.

Unter jedem QS finden sich differenzierte

Arbeitsschwerpunkte

Handlungsziele

Angebotsstrukturen und

die Evaluation der Zielerreichung

6.1. Qualitätsstandard I „Gewaltfreies und Mitbestimmtes Jugendzentrum“

6.1.1. Arbeitsschwerpunkt „Gewaltprävention“

1. Handlungsziel: „Regelverträge mit Nutzern schließen“, dadurch soll erreicht werden:

- Akzeptanz von Regeln im Haus zu fördern
- Jugendliche sollen einen gewaltfreien Umgang im Haus erleben
- Gesprächsregeln und Gesprächskultur soll gefördert werden
- Einfühlungsvermögen in den Anderen soll gefördert werden
- Der Gewaltbegriff soll konkretisiert werden
- Die Jugendlichen sollen lernen Konfliktpotentiale einzuschätzen
- Erkennen und Einhalten von Grenzen

Zur Erreichung gab es folgende konkrete Angebote incl. der Einbindung Jugendlicher:

- Mit den neuen Mitgliedern der Trainingsgruppe „Fitnessraum“ wurde gemeinsam ein Vertrag über die Nutzung eines Trainingsraumes erarbeitet. Dadurch wurde die Akzeptanz der Regeln erhöht. (Sauberkeit, Lautstärke, Bedürfnisse wurden geklärt, Musikschränk, Raum farblich gestaltet, Ehrenkodex erstellt)
- Mit der Mädchentanzgruppe wurde ebenfalls ein Vertrag erarbeitet, der regelt, unter welchen Bedingungen der Mädchenraum genutzt werden kann.
- Im offenen Bereich gibt es eine Billardliste, welche die Reihenfolge der Spieler regelt.
- Täglich wird in Gesprächen über Sinn und Unsinn der bestehenden Regeln diskutiert, um den Prozess der Mitbestimmung am Laufen zu halten. Gegebenenfalls werden die Regeln dann umgeschrieben. Hierdurch wird die Partizipation Jugendlicher sichergestellt.
- Wenn Jugendliche etwas anstellen und eine Wiedergutmachung in Frage kommt, wird mit Ihnen eine schriftliche Vereinbarung getroffen, welche die Details regelt. Als Instrument für die Mitarbeiter dient die einheitliche Führung eines Dienstbuches, in dem alle besonderen Vorkommnisse dokumentiert werden.
- Dies gilt vor allem für die Ableistung von Sozialstunden im Jugendzentrum. Die Übersicht regelt den Tätigkeitsumfang und die Dauer. Im Berichtszeitraum gab es 12 Jugendliche, die zwischen 20 und 80 Sozialstunden bei uns ableisteten. Insgesamt wurden 237 Sozialstunden abgeleistet.

Bewertung der Zielerreichung:

Die Zielerreichung wird als sehr gut bewertet, da sich die Gruppen an die Vereinbarungen, die mit ihnen zusammen erarbeitet wurden, halten. Durch den ständigen Dialog über die Regeln und deren Einhaltung sind sie kein hypothetisches Konstrukt, sondern fester Bestandteil der Arbeit geworden. Sie geben allen Beteiligten am Prozess Verhaltenssicherheit.

2. Handlungsziel „Streitschlichtung und Mediation“, dadurch soll erreicht werden, dass Jugendliche:

- Konflikte, die im offenen Bereich auftreten, konstruktiv klären
- Die Konfliktlösung soll sich auf den aktuellen Fall beziehen
- die körpersprachlichen Signale der Anderen lesen und beurteilen lernen
- Gesprächsregeln während der Mediation einhalten
- Über Verletzungen und Gefühle offen reden
- Probleme verbalisieren
- lernen zu unkorrektem Verhalten zu stehen, ohne ständig dem Partner die Schuld zu zuweisen.
- alternative Problemlösungsverhalten erlernen

Zur Erreichung gab es folgende konkrete Angebote:

- Bei jeder verbalen und/oder gewalttätigen Auseinandersetzung die auftritt, wird das Angebot gemacht, im Mitarbeiterbüro, nach festen Regeln (ausreden lassen, keine Fäkalsprache, vernünftiger Umgangston, wertschätzende Haltung gegenüber dem Konfliktpartner), den Konflikt eigenständig zu klären. Das Gespräch wird von den Mitarbeitern moderiert.

Bewertung der Zielerreichung:

Die Zielerreichung wird als gut bewertet. Die Jugendlichen nehmen das Angebot der Streitschlichtung immer wahr und akzeptieren diese Form der Konfliktlösungsmöglichkeit.

Dadurch wird ein wertvoller Beitrag zur Gewaltprävention geleistet, da Konflikte in verstärktem Maße verbal ausgetragen werden, ohne gleich tötlich zu werden. Seit der Einrichtung des Streitschlichtungsmodells gibt es keine schweren körperlichen Attacken.

Ziel ist es, künftig eigenständige Streitschlichter auszubilden, welche die Gespräche moderieren. Vor allem ältere Besucher übernehmen häufig eigenständig diese Aufgabe und erproben sich selbst in der Moderation.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 69 (!) Mediationsgespräche geführt und zum Teil dokumentiert.

3. Handlungsziel „Coolnesstraining – Deeskalationstraining“, dadurch soll erreicht werden, dass Jugendliche:

- in zukünftigen Konfliktsituationen besonnener und lockerer agieren
- lernen, Gefahrenpotentiale frühzeitiger und realistischer einzuschätzen
- anbahnende Konflikte frühzeitig entspannen können
- ein realistischeres Selbst- und Fremdbild bekommen.

Zur Erreichung gab es folgende konkrete Angebote:

- Wenn Jugendliche aktuelle Konfliktsituationen schildern, wird unmittelbar danach durch ein Rollenspiel und eine szenische Nachstellung der Situation versucht, konkrete Handlungsalternativen aufzuzeigen und auszuprobieren.
- In Kleingruppenarbeit werden Mimik und Gestik ausprobiert. Jugendliche führen vor dem Spiegel z.B. anmachende Gestiken aus. Die anderen beurteilen dann, wie das ein oder andere Verhalten auf sie gewirkt hat. Dieses Training macht bewusst, wie Konflikte funktionieren. Dieses Einüben bewirkt mehr Gelassenheit in zukünftigen Stresssituationen.

Bewertung der Zielerreichung:

Die Zielerreichung wird als gut bewertet. Bei den Jugendlichen besteht ein großer Klärungsbedarf nach dem Motto, „was ist, wenn der/die ... das und das zu mir sagt“. Durch das Training und die anschließende Reflektion werden alte internalisierte Handlungsmuster sehr oft in Frage gestellt. Außerdem machen wir Mut und regen an, die neuen Muster in der Realität auszuprobieren.

4. Handlungsziel „Mitarbeit im Netzwerk Prävention“ dadurch soll erreicht werden, dass

- Jugendliche, die in verschiedenen Lebensfeldern (Schule, Familie, Strasse, Jugendzentrum) Straftaten begehen, nicht in der Anonymität verschwinden.
- sich alle am Prozess beteiligten Institutionen unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen austauschen und damit an einem Strang ziehen,
- die Entscheidungen, die für die Zukunft eines Jugendlichen getroffen werden, in einem kollegialen Gespräch unter Einbeziehung aller teilnehmenden Fachdienste auf mehrere Schultern verteilt werden (Kollegiale Beratung)
- frühzeitig und adäquat auf soziale Problemlagen des Jugendlichen reagiert werden kann.
- zusammen mit den Jugendlichen lösungsorientierte Ansätze erarbeitet werden.
- die Taten und der weitere Verlauf des Falles dokumentiert werden können.

Zur Zielerreichung gab es folgende konkrete Angebote:

- Aufgrund der Initiative des Jugendzentrums Diez und dem Team Jugendschutz der Kreisverwaltung Bad Ems, arbeiten seit Oktober 2007 folgende Kooperationspartner zusammen an den oben genannten Handlungszielen:
 - das Team Jugendschutz/Jugendpflege der Kreisverwaltung Bad Ems
 - der Allgemeine Soziale Dienst der Kreisverwaltung Bad Ems
 - die Fröbelschule, Altendiez (L- Schule)
 - die B+W Ausbildungs GmbH, Diez
 - Berufsbildende Schule, Nikolaus-August-Otto Schule, Diez
 - die Oranienschule, Altendiez
 - die Jugendsachbearbeiter der Polizeiinspektion Diez, und
 - das Jugendzentrum Diez.
 - die Netzwerkstelle „Kindeswohl“ der Kreisverwaltung Bad Ems, und
 - das Schulpsychologische Beratungszentrum, Koblenz
 - Theodissa Realschule Plus, Diez
 - Sophie-Hedwig-Gymnasium, Diez
 - Gesellschaft zur Förderung Beruflicher Integration, Diez
 - Weisser Ring (Operschutzorganisation)

Im diesem Jahr wurde mit der neuen Jugendrichterin des Amtsgerichts Diez Kontakt aufgenommen. Sie zeigte sich an der Arbeit des Netzwerkes sehr interessiert. In 2013 sollen weitere Gespräche und eine Intensivierung der Zusammenarbeit stattfinden.

Inzwischen besteht das gesamte Netzwerk aus 21 einzelnen Mitgliedern.

Am 15.09.2010 haben Herr Konschak und Frau Kappes die Arbeitsweise des Netzwerkes im Jugend und Kulturzentrum Lahnstein, dem dort neu gegründeten Netzwerk vorgestellt.

Am 26.10.2010 wurde im Rahmen der Schulsozialarbeitertagung des SPFZ das Netzwerk von Herrn Fischer und Frau Kappes in einem Workshop in Mainz vorgestellt.

Arbeitsweise des Netzwerkes:

Die meldende Institution kümmert sich um die eventuell erforderliche Schweigepflichtsentbindung bei den Eltern oder Personensorgeberechtigten um den weiteren Prozess in Gang zu setzen.

Beim Auftreten von abweichendem Verhalten besteht die Möglichkeit auf einem Meldebogen den Tathergang, bzw. die Verhaltensauffälligkeit unter Einbeziehung aller Informationen zu Opfer, Täter, anderen Beteiligten, dem Netzwerk über einen Emailverteiler mitzuteilen.

Daraufhin trifft sich das Netzwerk seit November 2011 mit Kollegen zu einer Kollegialen Fallberatung um die Sachverhalte zu erörtern und gemeinsam Entscheidungen zu treffen wie weiter vorgegangen werden soll. Im nächsten Schritt kann es zu einer weiteren Fallberatung kommen oder zu einer Netzwerkkonferenz bei der auch der/die Jugendliche mit den Eltern eingeladen wird.

Alle Gespräche werden protokolliert.

Die Entscheidung ob eine Netzwerkkonferenz stattfinden soll, liegt beim jeweiligen Prozessverantwortlichen der/die den Fall einbringt. Hierdurch wird sichergestellt, dass die Ressourcen zur Bewältigung des Problems zuerst in der Einrichtung selbst ausgeschöpft werden.

Im Jahre 2012 wurden auf o.g. Weise vierzehn Vorfallmeldungen in das Netzwerk eingebracht. In 5 Fällen kam es zu einem Netzwerktreffen nach o.g. Muster.

Auf Initiative der Fröbelschule Diez fand am 07. November 2012 eine Netzwerkkonferenz statt. Dabei wurde sich auf die neue Vorgehensweise geeinigt, im Vorfeld erst einmal eine kollegiale Fallberatung durchzuführen. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und trug dazu bei, die Netzwerkarbeit zwischen den einzelnen Institutionen auszubauen und zu professionalisieren.

Bewertung der Zielerreichung:

Basierend auf den gesetzlichen Grundlagen des § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) zeigt die Arbeit des Netzwerkes in allen Bereichen der öffentlichen Erziehung positive Wirkungen. Sowohl im Verhalten der Täter, als auch in der Arbeit mit den Opfern, die allzu oft vernachlässigt werden.

Ohne hier, wie im vergangenen Bericht, auf die Einzelfälle eingehen zu können, sei angemerkt, dass die Arbeit im Netzwerk den Intensivtätern eindeutige Grenzen aufzeigt. Die Vereinbarungen und Abmachungen die mit den Jugendlichen geschlossen wurden, sind allesamt eingehalten worden.

Durch die gelungene Kommunikation im Netzwerk wird den Tätern sehr transparent vor Augen geführt, dass der Versuch die Sozialisationsinstanzen gegeneinander auszuspielen nicht funktioniert oder zumindest erschwert wird.

Das Netzwerk Prävention ist in der Jugendarbeit und Jugendhilfe als Fachinstanz zur Beratung von schwierigen Problemfällen in Diez nicht mehr wegzudenken.

6.1.2. Arbeitsschwerpunkt „Partizipation“

1. Handlungsziel „Mitbestimmung/Selbstorganisation Jugendlicher“, dadurch soll erreicht werden, dass Jugendliche:

- die Strukturen und die Arbeitsweise des Trägers des Jugendzentrums kennen lernen
- für die politischen und finanziellen Problemlagen ihres Jugendzentrums sensibilisiert werden
- die Arbeit der Mitarbeiter des Jugendzentrums transparenter sehen
- ihre eigenen Ressourcen erkennen und einzusetzen lernen.

Zur Erreichung der Ziele gab es folgende konkrete Angebote:

- gem. § 6 Abs. 2 der Satzung des Trägervereins können Jugendliche eine(n) aus ihrer Mitte wählen, der/die sie im Vorstand vertritt
- Mitarbeit bei allen Verträgen, welche die Jugendlichen betreffen
- Bei der Planung von Turnieren/Ausflügen werden die Jugendlichen miteinbezogen
- die wöchentlichen Turniere (Dart, Kicker, Billard, Tischtennis, Indoor- Hockey) werden immer selbst organisiert
- Der Thekendienst wurde 2007 erstmals in eigener Verantwortung zeitweise durchgeführt. Durch die Erstellung eines Kassenplans werden nun Anfangsbestand und Endbestand der Kasse verglichen. Die Jugendlichen die den Thekendienst machen erhalten im Gegenzug dafür einen Gutschein für eine halbe Stunde im Internetcafe.
- Programmpunkte des Sommerferienprogramms (Klettern, Schwimmen) wurden mit den Jugendlichen zusammen entwickelt (Bedarfsgerechte Planung).
- Erstellung eines Nutzerplanes für die Benutzung des Fitnessraumes

Bewertung der Zielerreichung:

Die Zielerreichung ist befriedigend. Es fällt oft schwer, die Besucher für die Selbstorganisation und Mitbestimmung zu begeistern, da dies immer mit viel Arbeit verbunden ist. Die Jugendlichen, die mitarbeiten und mitbestimmen, legen jedoch eine höhere Akzeptanz bei getroffenen Entscheidungen an den Tag, als diejenigen, die immer nur mit Verbesserungsvorschlägen kommen, selbst aber nicht mitarbeiten wollen oder können.

Das Angebot, einen Jugendlichen in den Vorstand zu entsenden, besteht seit Beginn der Einrichtung und wurde trotz erheblicher Bemühungen auch dieses Jahr nicht in die Tat umgesetzt. Niemand möchte sich hierfür bereit erklären. Die Suche geht wie in jedem Jahr weiter.

2. Handlungsziel „Integration Ehrenamtlicher“, dadurch soll erreicht werden dass:

- sich Menschen mit verschiedenen Ressourcen und eigenen Ideen in das Jugendzentrum einbringen können.
- die Angebotsstruktur erweitert wird.

Zur Erreichung der Ziele gab es folgende konkrete Angebote:

- die ehrenamtlichen Helfer beim vierteljährlichen Midnightball bringen sich bei diesem Sportangebot individuell ein und helfen tatkräftig mit, diese gelungene Veranstaltung (ca. 40 bis 70 BesucherInnen) am Laufen zu halten.

- Die Ehrenamtlichen werden zu allen Festen (Weihnachtsfeier, Schools- Out- Party, Sponsorenlauf) des Jugendzentrums eingeladen.
- Die im Haus ansässigen Malteser Gliederung Rhein- Lahn, engagiert sich ehrenamtlich sehr stark beim Midnightball, und der jährlich stattfindenden School's Out Party.
- In der Hausaufgabenbetreuung: Herr Wolfgang May ab August 2011
- Für alle Ehrenamtliche wird seit 2011 ein Erweitertes Führungszeugnis beantragt!

Bewertung der Zielerreichung:

Wir versuchen alle, die sich ehrenamtlich einbringen wollen zu unterstützen und gemäß ihren Fähigkeiten einzusetzen. Im Falle der Hausaufgabenbetreuung gelingt dies in hervorragender Weise, da die Ehrenamtlichen unmittelbar sehen was ihr Tun bewirkt. Der Betreuungsaufwand hält sich in Grenzen und wird gerne von den beiden hauptamtlichen Kräften übernommen.

3. Handlungsziel „Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Trägervereins des Jugendzentrums Diez e.V.“, dadurch soll erreicht werden, dass:

- der Kontakt zwischen Trägerverein, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Herrn Michael Schnatz und den beiden Hauptamtlichen nicht abreißt
- eigene Ideen und Vorschläge des Vorstandes Berücksichtigung finden
- die tägliche Arbeit transparent bleibt
- die Dienstaufsicht gewährleistet bleibt
- die Arbeit auch in anderen Gremien (z.B. Verwaltungsrat des Jugendzentrums) getragen wird
- finanzielle Bedarfe angemeldet werden können
- das organisatorische und rechtliche Belange der Mitarbeiter geklärt werden können.

Zur Erreichung der Ziele gab es folgende konkrete Angebote:

- zu allen Veranstaltungen des Jugendzentrums werden die Vereinsmitglieder eingeladen und gebeten uns zu unterstützen.
- bei allen Besprechungen, welche den neuen Jugendraum in Holzappel betreffen, sind Mitglieder des Vereins anwesend.
- Teilnahme an der Mitgliederversammlung des Trägervereins, falls gewünscht
- ein Treffen in der Verbandsgemeindeverwaltung mit dem Vorstand des Trägervereins

Bewertung der Zielerreichung:

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstand begann im November 2007 mit ersten Besprechungen. Der Vorstand kümmert sich um die organisatorischen Rahmenbedingungen beider Mitarbeiter. So wurden, bei den Dienstbesprechungen z.B. folgende Punkte besprochen:

- Belehrung über das Infektionsschutzgesetz
- Teilnahme des Jugendzentrums Diez bei Jugendschutzkontrollen der Polizei und des Ordnungsamtes. Fragen bezgl. der Verkehrssicherungspflichten auf dem Gelände des JUZ
- Zukünftiger Etat für das JUZ
- Öffentlichkeitsarbeit

Auch hier ist wieder ein gutes Beispiel gegeben, in wie weit Ehrenamtliche in den Ablauf des Jugendzentrums integriert sind

6.1.3. Arbeitsschwerpunkt „Interkulturelle Pädagogik“

1. Handlungsziel „Elemente im Alltag“, dadurch soll erreicht werden, dass Jugendliche:

- eine höhere Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln
- den Umgang mit anderen lernen
- neue BesucherInnen auch aus anderen Ortsgemeinden integrieren
- für das Anderssein Verständnis aufbringen
- erkennen, dass Menschen aus anderen Kulturen, andere Problemlagen und Sichtweisen haben
- ein friedvolles Miteinander lernen und leben

Zur Erreichung der Ziele gab es folgende konkrete Angebote:

- Alle Ferienprogramme waren nicht nur für Besucher des Jugendzentrums ausgeschrieben. Es nahmen auch Jugendliche daran teil, die nicht zu den regelmäßigen Besuchern gehören.
- Im Offenen Treff sind Jugendliche aus bis zu 10 verschiedenen Nationen zusammen. Sie organisieren sich und treffen Absprachen. Wenn die Stammbesucher auf neue BesucherInnen treffen, müssen sie die Grenzen neu abstecken und erfahren, dass auch andere Jugendliche in das Jugendzentrum kommen dürfen.
- Täglich finden Turniere statt, bei denen die teilnehmenden Mannschaften durch Auslosung gemischt werden. So entstehen Berührungspunkte und Gemeinsamkeiten, bei denen erkannt wird, dass die eigenen Vorurteile sich oftmals nicht bestätigen und nicht gerechtfertigt waren.
- Besuche von und bei anderen Jugendhäusern (Kickerturniere, Fußballturniere wie beim Open Air Midnightball in Diez) lassen Grenzen fallen.
- Hilfestellung bei der Vorbereitung zum Einbürgerungstest eines Mannes aus der Dominikanischen Republik

Bewertung der Zielerreichung:

Überall wo sich fremde Kulturen begegnen, können Spannungen auftreten. So auch bei uns, als die neue Gruppe der Aussiedler den türkischen Jugendlichen gegenüberstand. Nach dem ersten Beschnuppern und den ersten Revierkämpfen (Kicker, Billard,...) wurden heftige verbale Attacken ausgetragen.

Durch ständige Intervention/Mediation seitens der Mitarbeiter und Jugendlichen die keine Probleme mit den „Neuen“ hatten, wurde jedoch ein Prozess angestoßen, der sich mit der Frage des Andersseins und der anderen Kultur beschäftigt. Dieser Prozess ist bis heute nicht abgeschlossen und als erledigt zu betrachten. Es sind aber kleine erste Erfolge bei Einzelnen zu verzeichnen, die erkannt haben, dass die anderen doch nicht so schlecht sind wie im Vorfeld behauptet.

Somit ist die Zielerreichung als befriedigend zu bewerten. Der Prozess der Integration dauert an. Er ist nicht festgeschrieben sondern muss jeden Tag aufs Neue gelebt werden.

6.1.4. Arbeitsschwerpunkt „Offener Treff“

1. Handlungsziel „Selbstbestimmte Nutzung von Räumen und Material“, hier soll erreicht werden, dass Jugendliche:

- eigenverantwortlich mit den überlassenen Räumen/Materialien umgehen
- dazu stehen, wenn etwas kaputtgemacht wurde
- sich mit ihrem Jugendzentrum identifizieren
- Sachen wieder in Stand setzen, wenn sie kaputtgemacht wurden
- lernen, Verantwortung zu übernehmen
- lernen, dass die Sachen Geld kosten und von Spenden oder dem Verkauf aus dem Kiosk stammen
- pfleglich mit geliehenen Dingen umzugehen
- selbständig eine Kasse und eine Inventurliste zu führen

Zur Erreichung gab es folgende konkrete Angebote:

- kleine Reparaturen im Haus wurden mit den Jugendlichen zusammen erledigt
- die Pflege der Außenanlage (Müll sammeln, Laub rechen etc.)
- Die Breakdancegruppe hat einen eigenen Trainingsraum und hält diesen in Ordnung
- Die Mädchentanzgruppe hat einen eigenen Trainingsraum.
- Die Jugendlichen warten den Kicker und den Billardtisch selbst
- Stundenweise wird der Kiosk selbst organisiert
- Im August 2012 halfen alle BesucherInnen tatkräftig bei der alljährlichen Sperrmüllaktion mit
- Die Breakdancegruppe hat ein Konzept zur selbständigen Nutzung vorgelegt.
- in der Renovierungswoche in den Sommerferien 2011 wurden mit den Jugendlichen neben einer kompletten Bodengrundreinigung auch wieder der Tischtennisraum, das Café, der Hausaufgabenraum und der Trainingsraum im Keller gestrichen.
- Im Keller entstand 2011 ein neuer Kraft- und Trainingsraum, den die Jugendlichen selbst renoviert haben und in Zusammenarbeit mit Sponsoren mit Trainingsgeräten bestückten.

Bewertung der Zielerreichung:

Die Identifikation und Akzeptanz der Jugendlichen für ihr Jugendzentrum, die Räume, sowie die ausgeliehenen Sachen sind groß. Es findet kaum Vandalismus statt. Darüber hinaus haben sie gelernt, dass es ihr Jugendzentrum ist. Es wird hier nicht lediglich konsumiert, sondern die Eigeninitiative, wenn auch oft mit dem entsprechenden Nachdruck, gefördert.

2. Handlungsziel „Kompetente Beratung und Hilfe durch die Mitarbeiter im Offenen Treff“, hier soll erreicht werden, dass Jugendliche und Eltern:

- unkompliziert und jederzeit einen Ansprechpartner finden = niedrigschwelliges Angebot
- unmittelbar ihre Grenzen aufgezeigt bekommen, wenn sie über die Strenge schlagen
- die zum ersten Mal zu uns kommen, wahrgenommen werden und ihnen alle Betätigungsmöglichkeiten gezeigt wird
- uns bei Spielen kennen lernen können, um sich ein Bild über uns zu machen
- eine Verlässlichkeit erfahren, dass zu den Öffnungszeiten immer jemand für sie da ist
- sich in schwierigen Situationen nicht selbst überlassen sind
- die sich ständig „zoffen“ von uns erkannt und angesprochen werden

Zur Erreichung gab es folgende konkrete Angebote:

- Bei Bedarf kann im Mitarbeiterbüro eine Gesprächssituation geschaffen werden, die es ermöglicht, über alles ungestört zu reden.
- Kompetente Einzelberatung bei Problemen:
 - mit Drogen, in der Familie, mit Sexualität, mit Gewalterfahrung (Täter u. Opfer), in der Schule, mit dem Freund/der Freundin, durch Missbrauch, mit autoaggressivem Verhalten, der Arbeitssuche, mit dem Ausfüllen von Formularen, mit der Polizei, mit der Jugendgerichtshilfe.
 - Vermittlung spezieller Hilfen bei besonderen Problemlagen bei denen die Profession der Mitarbeiter endet. Entweder, weil sie damit überfordert gewesen wären, oder weil sie nicht zuständig waren (z.B. Arbeitsberatung im Arbeitsamt).
Vermittelt wurde unter anderem an:
 - die Drogenberatung Limburg, die Polizei, „Job Aktiv“ Limburg, Schulsozialarbeit der Diezer Schulen, Jugendgerichtshilfe, Ärzte, Vereine, Arbeitsamt Diez, Kinderschutzdienst, Jugendamt-Team Jugendpflege/Jugendschutz, Allgemeiner Sozialer Dienst des Rhein-Lahn Kreises, „donum vitae“, Limburg (Schwangeren Konfliktberatung).

Bewertung der Zielerreichung:

Diese Handlungsziele im Offenen Treff sind die Kernpunkte unserer Arbeit im Jugendzentrum. In den letzten Jahren wurden das Netz und die Kooperation mit den angesprochenen Stellen ständig erweitert und verbessert. Dadurch kann professionell und ganzheitlich Hilfe angeboten werden.

Die Vernetzung läuft prinzipiell über vorherige persönliche Kontakte mit den späteren Ansprechpartnern. Dies ist zwar sehr zeitintensiv, es ist aber die Voraussetzung für ein funktionierendes Hilfesystem. Weiter ist anzumerken, dass die Hilfe dadurch sehr praktische Formen annimmt. Dies ist wichtig für die Jugendlichen, die dann auch erleben, dass sich wirklich etwas bewegt.

Dieses differenzierte Angebot wird täglich in Anspruch genommen. Durch ein offenes Ohr fühlen sich die Jugendlichen ernst genommen und durch die professionelle Beratung gut aufgehoben.

Hier wird echte Prävention in den verschiedensten Bereichen geleistet. Dadurch werden viele Jugendliche im Vorfeld und vor allem frühzeitig „aufgefangen“.

Weiter ist festzustellen, dass sich Eltern in verstärktem Maß mit Problemen zu allen Erziehungsfragen an uns wenden. Auch in diesem Jahr wurden 19 Gespräche mit Eltern geführt, die sich in einer schwierigen Situation befanden. Bei diesen Gesprächen ging es vor allem um Gewalt in der Schule und in der Familie, aber auch um Drogenmissbrauch und Schulprobleme.

6.2. Qualitätsstandard II „Gesundheitsförderung“

6.2.1. Arbeitsschwerpunkt „Drogenprävention“

1. Handlungsziel „Differenzierung und Aufklärung“, hier soll erreicht werden, dass Jugendliche:

- unterscheiden lernen zwischen legalen und illegalen Drogen
- lernen, welche Gefahren im Drogenkonsum liegen
- erkennen, welche Folgen Drogenkonsum hat
- Alternativen zum Drogenkonsum kennen lernen
- das Jugendschutzgesetz kennen lernen
- über mögliche Gründe für den Drogenkonsum informiert werden
- Risiken des Drogenkonsums und der Abhängigkeit erfahren
- Wege aus der Sucht kennen lernen

Zur Erreichung gab es folgende konkrete Angebote:

- Infoveranstaltung der Drogenberatung Limburg im Jugendzentrum
- tägliche Diskussionen
- Diskussionsrunden über aktuelle Presseberichte (Komasaufen, Rauchen ab 18)
- strikte Einhaltung des Gesetzes zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit.
- seit September 2006 ist das komplette Gebäude rauchfrei.
- strikte Einhaltung und Überwachung des Jugendschutzgesetzes innerhalb und außerhalb des Jugendzentrums, vor allem die Abgabe und der Konsum von Tabakwaren

Bewertung der Zielerreichung:

Alle Besucher akzeptieren das seit September 2006 bestehende Rauchverbot im Jugendzentrum.

Durch ständig neue Besucher wird immer wieder auf die Regeleinhaltung hingewiesen. Jedoch weisen die Stammbesucher die „Neuen“ oft von selbst darauf hin. Bei Partys herrscht absolutes Alkoholverbot. Zum Ausgleich gibt es eine Cocktailbar an der schmackhafte und alkoholfreie Cocktails als günstige Alternativen angeboten werden. Auch dies akzeptieren die Jugendlichen bis auf wenige Ausnahmen. Die Jugendlichen, die dann z.B. draußen Alkohol zu sich nehmen, werden dann nicht mehr hinein gelassen. Gerade in solchen Situationen entstehen gute Diskussionen über Alkohol- und Drogenmissbrauch.

Die Drogenproblematik wird dadurch nicht tabuisiert, sondern sorgt immer wieder aufs Neue für Diskussionsbedarf, der durch die Mitarbeiter gerne aufgegriffen wird. Illegale Drogen werden im Jugendzentrum weder geduldet noch konsumiert.

6.2.2. Arbeitsschwerpunkt „Gesundheitsförderung durch Sport“,

1. Handlungsziel „Offene Sportangebote“, hier soll erreicht werden, dass Jugendliche:

- Alternativen zu Videospiele und Fernseher erfahren
- sich mit ihrem eigenen Körper auseinandersetzen
- eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung erfahren
- eigene positive Ressourcen einsetzen können
- Gemeinschaft erleben
- Teamgeist entwickeln
- soziale Kompetenzen erlangen (Helfen, Rücksichtnahme)
- fair nach Regeln einen „Kampf“ austragen können
- ein realistischeres Selbstbild bekommen
- Spaß erfahren.

Zur Erreichung gab es folgende konkrete Angebote:

- jeden 1. und 3. Samstag im Monat gibt es in der Halle der Grundschule ein Sportangebot von 11.00 bis 13:30 Uhr, dass von 10 bis 15 meist männlichen Jugendlichen angenommen wird, wobei festzustellen ist, dass der Anteil der weiblichen Jugendlichen in den letzten Jahren zugenommen hat. In der Aufwärmphase wird durch erlebnispädagogische Übungen in den Schwerpunkten Kooperation, Kommunikation, Vertrauen und Spaß gearbeitet. In der anschließenden Spielphase organisieren die Jugendlichen Turniere selbst.
- Vier Mal im Jahr findet freitags von 20:00 Uhr bis 23:00 Uhr die Kooperationsveranstaltung „Midnightball“, mit ca. 40 bis 70 Jugendlichen statt. Das Sportangebot umfasst viele Ballsportarten aber auch erlebnispädagogische Übungen, die die Kommunikation und Kooperation der Teilnehmer fordert und fördert.

Bei beiden Ferienfreizeiten liegt unser besonderes Augenmerk auf den Jugendlichen, die nicht mit Ihren Eltern in den Urlaub verreisen wollen oder können und die nicht als Sportskanonen gelten. Das Motto ist nicht höher, schneller, weiter, sondern die eigene Körpererfahrung steht im Vordergrund. Hierbei wird speziell auf einen ausgewogenen Mädchenanteil geachtet. Die Kletterfreizeit fand vom 02. bis 04. Juli 2012 statt. Die Fahrradfreizeit vom 16. bis 20. Juli 2012.

- Im täglichen Betrieb finden nicht nur Tischtennisturniere, sondern auch Billard-, Dart-, Hockey- und Kickerturniere statt.
- Im Sommer wird auf dem Außengelände Federball gespielt, auf der Slackline balanciert und gekickt.
- Auf dem angrenzenden Schulhof wurde 2001 auf Initiative des Jugendzentrums eine Basketballanlage mit zwei Körben errichtet, die ab dem Frühjahr bis in den Herbst hinein stark frequentiert ist.
- Jährlich finden Fußballturniere, die vom Jugendzentrum organisiert werden, statt, wobei schon mehrere Pokale gewonnen wurden.
- In Kooperation mit dem TuS Diez wird einmal im Jahr für das Sommerferienprogramm der Stadt Diez ein sportlicher Programmpunkt gestaltet.

- Im Keller wurde ein Trainingsraum mit Gewichten und einem Boxsack eingerichtet. Alle Jugendlichen, die eine Einweisung bekommen haben, können den Raum nutzen.
- Besuch des Schwimmbades Deichwelle in Neuwied
- Slacklinekurs im Garten des Jugendzentrums
- Leider konnte das Projekt „Kletterwand“ im Jugendzentrum, mangels Kooperationspartnern nicht durchgeführt werden. Die Idee besteht seit 2005. In Kooperation mit der Kreisverwaltung wurden Kooperationspartner gesucht. Sollten sich Sponsoren finden, die bereit sind eine größere Summe zur Verfügung zu stellen, kann das Projekt wieder angegangen werden.

Bewertung der Zielerreichung:

Die Zielerreichung wird insgesamt als gut bewertet, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Förderung des Breitensports liegt. Wir verstehen uns nicht als Konkurrenz zu den ortsansässigen Sportvereinen, sondern betreuen vor allem Jugendliche, die in keinen oder noch nicht in einen Verein gehen. Darüber hinaus bietet der Sport die Möglichkeit aggressives Verhalten abzubauen oder zu kanalisieren.

Beim Samstagssport organisieren sich die Teilnehmer zunehmend selbst. Wir haben dazu gemeinsam mit ihnen Turnierlisten angefertigt. Diese ermöglichen einen transparenten und geregelten Ablauf der Turniere. Außerdem wird die Turnierleitung von ihnen gestellt.

Die kooperativen Spiele in der Aufwärmphase haben sehr positiv dazu beigetragen, sich während des Spiels fair und sportlich dem Partner gegenüber zu verhalten.

Wir sehen hierin gelebte und jugendgerechte Integration von migranten Jugendlichen.

6.3. Qualitätsstandard III „Bildungsarbeit“

6.3.1. Arbeitsschwerpunkt „Schulische Bildung“

1. Handlungsziel „Hausaufgabenbetreuung“, hier soll erreicht werden, dass Jugendliche:

- ein kostengünstiges Betreuungsangebot erhalten (€ 5,- pro Monat)
- mit besonderen schulischen Problemen ein differenziertes Hilfeangebot erfahren
- verlässliche Betreuung nach der Schule erhalten
- nach besonderer Förderung selbst in der Lage sind Hausaufgaben zu machen
- lernen sich selbst zu organisieren (Hausaufgabenhefte führen, frühzeitig für Arbeiten lernen)
- kompetente Hilfe bei allen Schulproblemen erlangen
- sprachliche Barrieren abgebaut werden.

Zur Erreichung gab es folgende konkrete Angebote:

- Mittwochs bis Freitags jeweils von 13:30 bis 15:00 Uhr machen wir mit 10 Jugendlichen (sieben SchülerInnen Realschule Plus vier Schüler davon mit Förderbedarf, ein Schüler der Berufsfachschule, ein Förderschüler) die

Hausaufgabenbetreuung nach vorheriger Anmeldung. Diese Betreuung gestaltet sich jedoch eher als eine Art Nachhilfe in bestimmten Fächern, da erhebliche Mängel gerade im Rechnen, Schreiben und Lesen bestehen. Die Betreuung findet in drei Kleingruppen statt. Sowohl im Mitarbeiterbüro, als auch im neu gestalteten Hausaufgabenzimmer im ersten Stock, im Internetcafe` und in der Küche können die Jugendlichen optimal in Kleingruppen betreut werden.

- Darüber hinaus stehen wir allen Jugendlichen bei speziellen schulischen Problemen außerhalb der Hausaufgabenbetreuung zur Seite (Stress mit Lehrern, Gespräche mit Schulverweigerern, Bußgeldverfahren, lernen vor bestimmten Arbeiten)
- Durch die Führung von Einzelübersichten für jeden Schüler (Zeugnisse, Noten, Tests und Übungsaufgaben) besteht Transparenz über den Leistungs- und Entwicklungsstand der Teilnehmer.
- Während der Sommerferien 2012 gab es wieder eine Sommerakademie für die Teilnehmer der Hausaufgabengruppe, die zweimal wöchentlich angeboten wurde und großen Zuspruch erfuhr.
- Bei Neueinsteigern wird eine vierwöchige Testphase abgewartet, wobei sich beide Seiten „beschnuppern“ können. Anschließend wird eine Notenübersicht, sowie die letzten zwei Zeugniskopien in einem Ordner angelegt.
- regelmäßige Elterngespräche und Hausbesuche
- regelmäßige Gespräche mit den Klassenlehrern

Bewertung der Zielerreichung:

Da das Team Jugendschutz/Jugendpflege der Kreisverwaltung die Kosten für eine Honorarkraft seit April 2007 durchgängig bis heute übernommen hat, konnte sichergestellt werden, dass das einzige Mädchen auch bei einer weiblichen Betreuerin Hausaufgaben machen kann. Dies wirkte sich positiv aus.

Zur Zielerreichung kann gesagt werden, dass wir die Hausaufgabenbetreuung auf die doppelte Anzahl von Jugendlichen ausbauen könnten. Es besteht eine Warteliste von derzeit 9 Jugendlichen. Die Jugendlichen sind zum Teil schon im sechsten Jahr bei uns. Dieses, auf Kontinuität ausgerichtete Angebot, kommt vor allem bei den Eltern gut an, die sich keine andere Hausaufgabenbetreuung leisten können. Aber auch die Jugendlichen selbst sind motiviert ihre Leistungen zu verbessern.

Die Hausaufgabenbetreuung hat sich auch in diesem Jahr mehr und mehr zu einer Nachhilfe entwickelt. Die Defizite sind in allen Lernbereichen sehr groß. Das System der Freiwilligkeit zur Teilnahme hat sich sehr gut bewährt. Es gibt pro Quartal 3 Joker. Pro Fehlen wird ein Joker gestrichen. Wenn alle Joker verbraucht sind, muss der Platz in der Betreuung abgegeben werden. Für krankenbedingte Fehlzeiten muss ein Attest vorgelegt werden. Das komplette Regelwerk wird jährlich neu mit allen TeilnehmernInnen konzipiert.

Aus der Hausaufgabenbetreuung heraus ergeben sich individuell tiefe Einblicke in die Familienstruktur und alle damit verbundenen Problemlagen. Des Weiteren besteht ein guter Kontakt zu Lehrern von allen Schulen in Diez. Im Berichtszeitraum fanden drei Intensivgespräche bzgl. der Hausaufgabenkinder mit Lehrern statt.

6.3.2. Arbeitsschwerpunkt: Außerschulische Bildung/ Arbeitsweltbezogene Jugendarbeit

1. Handlungsziel „Bewerbertraining“, hier soll erreicht werden, dass Jugendliche die sich bewerben:

- eine saubere Bewerbung schreiben können, die auf dem neuesten Stand ist
- im Internet recherchieren können, welche Berufsmöglichkeiten es gibt
- mit uns zusammen ins BIZ (Berufsinformationszentrum) nach Limburg fahren
- telefonisch im Vorfeld abklären können, ob bestimmte Betriebe überhaupt ausbilden
- vor der Lehre evtl. ein Praktikum machen können
- in Rollenspielen das Bewerbungsgespräch vorher durchspielen können, um auf Fehler aufmerksam gemacht zu werden
- im Vorfeld Auswahltests machen können, um danach sicherer in das Bewerberverfahren gehen zu können

Zur Erreichung gab es folgende konkrete Angebote:

- im jährlichen Wechsel wird versucht für die Jugendlichen ein externes Bewerbertraining mit den ortsansässigen Krankenkassen anzubieten.
- Im Berichtszeitraum schrieben 12 Jugendliche insgesamt 48 Bewerbungen.
- Darüber hinaus kooperieren wir mit der Stelle „Job aktiv“ vom Bischhöfflichen Ordinariat, Limburg. Die Stelle versucht schwer vermittelbaren Jugendlichen eine Perspektive aufzuzeigen und betreut sie nachhaltig.

Bewertung der Zielerreichung:

Der Bedarf der Jugendlichen, sich in der konjunkturschwachen Zeit, mit vernünftigen Bewerbungsunterlagen zu bewerben, wächst ständig. Bewerbungen werden zwar oftmals in der Schule geschrieben, wir hingegen kümmern uns deshalb immer häufiger um besondere Problemfälle.

2. Handlungsziel „Arbeitswelt – Hilfe bei Berufsfragen“, hier soll erreicht werden, dass:

- Jugendliche und junge Erwachsene bei Problemen einen Ansprechpartner haben.

Zur Erreichung gab es folgende konkrete Angebote:

- Fahrten ins Berufsbildungszentrum des Arbeitsamtes Limburg.
- Teilnahme bei Schlichtungsverhandlungen zwischen Ausbildungsbetrieb, Schule und Auszubildendem.

Bewertung der Zielerreichung:

Viele Jugendliche, die eine Lehrstelle oder Arbeit gefunden haben, schildern uns täglich ihre Probleme. In diesen konstruktiven Gesprächen bieten wir die Möglichkeit, auf der einen Seite einmal „Dampf“ ablassen zu können, auf der anderen Seite aber auch die Sicht des Ausbildungsbetriebes (Meisters) einzunehmen und hierdurch das Problem auch einmal durch eine andere Brille zu sehen. Bei dieser Mediation ergreifen wir niemals Partei für oder gegen eine Position, sondern versuchen das Verständnis füreinander zu wecken. Dies geschieht z.B. durch Rollenspiele.

6.3.3. Arbeitsschwerpunkt „Vermittlung sozialer Kompetenzen“

1. Handlungsziel „Sozialverträglicher Umgang miteinander“, hier soll erreicht werden, dass Jugendliche:

- lernen, einen freundlichen Umgang miteinander zu pflegen
- negative Verhaltensweisen gespiegelt bekommen, um sie anschließend abzustellen
- lernen, ihre Bedürfnisse im Gesamtrahmen mit anderen zu sehen
- lernen, zu- und abzugeben
- lernen, welche Werte und Normen in der Gesellschaft herrschen
- lernen, sich anzupassen wo dies erforderlich ist
- lernen, auf andere zu- und einzugehen

Zur Erreichung gab es folgende konkrete Angebote:

- Der Offene Treff
- Tägliche Turniere
- Sportangebote
- Diskussionsrunden zu besonderen Themenbereichen (Verurteilungen, Straftaten, Presseberichte)
- Vieraugengespräche über auffälliges Verhalten
- Coolnesstraining zur Vermittlung sozialer Kompetenzen im Jugendzentrum

Bewertung der Zielerreichung:

Im Jugendzentrum herrscht ein freundlicher Umgangston. Dies fällt oft auch Besuchern auf. Es gibt bestimmte Begrüßungsrituale, die jedes Mal aufs Neue regelrecht zelebriert werden. Die Älteren sprechen die Jüngeren an, wenn ihnen bestimmte Verhaltensweisen auffallen, die ihrer Ansicht nach nicht korrekt sind. Beide Mitarbeiter sprechen die Jugendlichen bei abweichendem Verhalten direkt an.

Durch kontinuierliche Arbeit an diesem Schwerpunktthema ist eine eindeutige Verbesserung der sozialen Kompetenz vor allem auch bei den auffälligen Jugendlichen festzustellen, zumindest was den Umgangston im Jugendzentrum betrifft.

6.4. Qualitätsstandard IV, „Team“

6.4.1 Arbeitsschwerpunkt „Teamentwicklung“

1. Handlungsziel „Professionalisierung der Arbeit im Team“, erreicht wird dies durch:

- Klarheit über die Arbeitsschwerpunkte schaffen
- Reflektion der geleisteten Arbeit
- die Erarbeitung einer gemeinsamen Konzeptentwicklung
- die gemeinsame Erarbeitung von Zielvereinbarungen und Handlungsstrategien für sämtliche Abläufe im Jugendzentrum (z.B. Umgang mit gewalttätigen Jugendlichen),
- Selbstevaluation
- die Diskussion über die Inhalte und Methoden der Arbeit
- Formulierung gemeinsamer Ziele

2. Handlungsziel „Verantwortlichkeiten im Team festlegen“, erreicht wird dies durch:

- Klarheit bei der Verteilung von Arbeitsaufträgen mit festen Terminabsprachen
- die Festlegung der Verantwortlichkeiten in Protokollen
- die Vorbereitung zielgerichteter und strukturierter Teambesprechungen

3. Handlungsziel „Optimierung der Zusammenarbeit im Team“, erreicht wird dies durch:

- Fixierung und Einhaltung der getroffenen Absprachen in Protokollen
- die Installation eines Supportsystem (Unterstützung) beim Auftreten von Konflikten, d.h. alle Mitarbeiter treten geschlossen auf
- durch das Kennen lernen der Handlungsstrukturen der/des Kollegen
- gemeinsames Festlegen und Erarbeiten von Verfahren (Umgang bei Abmahnungen von Jugendlichen, Maßnahmenkatalog bei Verstößen, Dienstbuch führen, Tagesprotokolle schreiben, Pfandsystem gleich handhaben)
- tägliche Terminabsprachen und kurze Tagesbesprechungen
- die Durchführung kollegialer Beratungen
- die Durchführung von Fallbesprechungen und die Entwicklung gemeinsamer Strategien z.B. in der Supervision
- die offene Besprechung der Bedürfnisse der Mitarbeiter
- feste wöchentliche Teamsitzungen
- eine monatliche Teamsupervision (bei Bedarf auch Einzelsupervision)
- halbjährliche Klausuren (mind. ein ganzer Tag)

4. Handlungsziel „Personalentwicklung“, erreicht wird dies durch:

- regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen.

Herr Fischer:

- Teilnahme an der Erlebnispädagogischen Fortbildung der Kreisverwaltung Bad Ems und Zertifizierung zum Referenten für Abenteuer- und Erlebnissport im Oktober 2012.

Herrn Korschak:

- hat 2011 die eineinhalbjährige Zusatzausbildung „Anwender im Sozialtherapeutischen Rollenspiel“ beim Adelheid-Stein-Institut für Sozialtherapeutisches Rollenspiel e.V., Essen mit Erfolg abgeschlossen
- Teilnahme an der Veranstaltung: Anzeige bei sexuellem Missbrauch, Wildwasser e V., Wiesbaden
- Moderation von Großgruppen, Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum, Mainz
- Gewalt in engen sozialen Beziehungen, Kreisverwaltung Bad Ems, Kirchähr
- Seminar Hilfe in Gewaltsituationen, Opferhilfe Limburg-Weilburg, Limburg

Gemeinsam:

- „Qualitätsmanagement in sozialen Einrichtungen“
- „Gender Mainstream“ Betrachtung der Geschlechterunterschiede, im Jugendzentrum Diez
- externe kollegiale Beratung (z.B. durch den Kreisjugendpfleger)
- Selbstevaluation
- Supervision

- Teilnahme an der Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft 4 Netzwerk Kindeswohl, Netzwerkstelle Jugendamt Rhein-Lahn Kreis, Bad Ems
- Teilnahme am Team offene Jugendpflege viermal jährlich.
- Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft Jugend des Rhein-Lahn Kreises

6.5. Folgende Zielgruppen sollten insbesondere erreicht werden / Konzeptionelle Umsetzung:

Die Zielgruppe, für die spezielle Angebote gemacht wurden, war die der jugendlichen Arbeitssuchenden. Hierbei handelt es sich überwiegend um ältere männliche Besucher (17-22 Jahre), die meist ohne Hauptschulabschluss auf keinem Arbeitsmarkt vermittelbar sind.

Für diese Jugendlichen wurde versucht, zusammen mit dem ortsansässigen Arbeitsamt und der in Limburg ansässigen Anlaufstelle „JOB AKTIV“ (vom Bischöflichen Ordinariat in Limburg) gemeinsam durch Gespräche und Patenprogramme, Hilfestellungen zu geben. Hierbei zeigt sich allerdings, dass diese Gruppe eines sehr hohen Betreuungsaufwandes bedarf und die getroffenen Maßnahmen nur selten den gewünschten Erfolg erzielen. Die Zielgruppe der bereits auffällig gewordenen jugendlichen Mehrfachtäter. Auch hierbei handelt es sich ausschließlich um männliche Besucher im Alter zwischen 14 und 18 Jahren.

Durch die Gründung des Netzwerkes Prävention durch das Jugendzentrum Diez und dem Team Jugendschutz der Kreisverwaltung im Oktober 2007 (siehe Punkt 6.1.1.(4)), kann sehr effektiv bei abweichendem Verhalten Jugendlicher reagiert werden.

Weiterhin wurde durch gezielte Maßnahmen die Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe, der neuen Jugendrichterin des Amtsgerichts Diez verbessert und ausgebaut. Hierzu fanden verschiedene Besprechungen statt.

Bewertung der Zielerreichung:

Die Arbeit mit den arbeitssuchenden Jugendlichen geht über sehr praktische Tätigkeiten (erstellen von Bewerbungsunterlagen/Bewerbertrainings) hinaus, indem versucht wird, als Schaltstelle zwischen den beteiligten Organisationen (Arbeitsamt, Jobvermittlung, Firmen) zu fungieren.

Bei den straffälligen Jugendlichen konnte vermehrt ein Bewusstsein für die Folgen ihres Handelns geschaffen werden. Die Hauptarbeit liegt jedoch darin, auch hier wieder als Moderator zwischen den einzelnen Instanzen (Opfer, Jugendgerichtshilfe, Gericht, Polizei, Eltern, Jugendlichen) zu vermitteln. Durch die Ableistung der Sozialstunden im Jugendzentrum besteht ein intensiver Kontakt über einen längeren Zeitraum, der es ermöglicht immer wieder in Gesprächen mit den Betroffenen über die Hintergründe ihres Tun und Handelns zu sprechen und alternative Problemlösungsstrategien mit ihnen zu entwickeln.

7. Zur Erreichung der Ziele gab es folgende Angebote:

Die konkreten Angebote sind jeweils unter jedem einzelnen Qualitätsstandard, unter dem Suchbegriff „Handlungsziel“ nach zu lesen.

8. Die Zielerreichung wird wie folgt bewertet:

Die Bewertung der Zielerreichung findet man ebenfalls unter jedem einzelnen Qualitätsstandard unter dem Suchbegriff „Handlungsziel“.

Allgemein lässt sich sagen, dass die konzeptionelle Umsetzung der Ziele, bezogen auf die personellen- und materiellen Rahmenbedingungen aus meiner Sicht als gut zu bewerten ist. Hierbei hervorzuheben ist vor allem die Einstellung der Honorarkraft (finanziert durch die Kreisverwaltung) für die Intensivierung der Hausaufgabehilfe.

Die Akzeptanz für das Jugendzentrum in der Öffentlichkeit ist auch in diesem Jahr weiter gestiegen. Dazu fand am 06. Dezember 2012, gemeinsam mit dem Trägerverein, ein Pressegespräch mit der Nassauischen Presse und der Rhein-Lahn Zeitung statt. (siehe Anlage) Politik, Gremien und die Öffentlichkeit wurden für die Probleme und Wünsche der Jugendlichen weiter sensibilisiert.

Durch Fragebogenaktionen bei den Jugendlichen wird permanent sichergestellt, dass versucht wird, die Planung immer zielgruppenspezifisch auszurichten. Dies betrifft vor allem die Planung und Durchführung der Ferienprogramme und Freizeitaktivitäten.

Die angestrebten Ziele, die sich aus der Zukunftsperspektive des letzten Tätigkeitsberichts ergaben, wurden voll erfüllt. Dies äußert sich auch in der erfolgreichen Arbeit im Bereich der Aussiedlerintegration.

Weiterhin wurden dieses Jahr wieder zusammen mit den Jugendlichen alle anfallenden Renovierungsarbeiten durchgeführt.

In diesem Jahr wurde, mit Hilfe des Trägervereins, der Starschuss für die Einrichtung eines eigenen Internetauftrittes gegeben. Die Fertigstellung erfolgt in 2013.

9. Die Beteiligung von Jugendlichen wurde wie folgt sichergestellt:

Die Sicherstellung der Beteiligung von Jugendlichen findet man ebenfalls unter jedem einzelnen Qualitätsstandard unter dem Suchbegriff „Handlungsziel“

Das Jugendzentrum in Diez wurde seit der ersten Stunde mit den Jugendlichen zusammen aufgebaut. Dieser Prozess läuft bis zum heutigen Tag und wird durch einen ständigen Dialog auch mit dem Trägerverein des Jugendzentrums am Leben erhalten.

Partizipation bedeutet bei uns immer auch tatkräftiges Mitmachen bei der Renovierung, der Umgestaltung und der Instandhaltung der Räumlichkeiten, da wir in allen Bereichen auf uns selbst gestellt sind. Unser Motto lautet: „Räume beeinflussen Menschen und Menschen gestalten Räume“.

So existiert z.B. ein Discoteam, welches bei Veranstaltungen mithilft. Die Jugendlichen werden so auch bei der Durchführung z.B. des Sponsorenlaufs oder der Midnightballveranstaltungen zu Arbeiten herangezogen und nehmen eigenverantwortlich wichtige Aufgaben wahr.

Durch die Etablierung der Breakdancegruppe „UNLEASHED“, der Fitnessgruppe, der Mädchentanzgruppe Spice Girls und der Rapgruppe „Prime Time“, sehen die anderen

jugendlichen BesucherInnen in der Praxis, was alles möglich ist, wenn sich Gruppen im Haus engagieren und Verantwortung für sich und die Räumlichkeiten übernehmen. Hierin liegt eine große Vorbildfunktion und ist letztendlich umgesetzte Peergroup- Education (Erziehung aus der Gruppe heraus).

10. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Organisationen und Einrichtungen:

- q Arbeitsgemeinschaft Jugend vom Team Jugendpflege/Jugendschutz der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises und allen in der Jugendarbeit beteiligten Institutionen.

Darüber hinaus kooperieren wir mit folgenden Institutionen:

- q Mithilfe beim Sommerferienprogramm der Stadt Diez.
- q Vermittlung von Jugendlichen an spezielle Hilfetragere wie z.B. Allgemeiner Sozialer Dienst der Kreisverwaltung, Kreisjugendpflege/Jugendschutz, Kinderschutzdienst, Diakonisches Werk, Pro Familia, Job Aktiv/ Limburg, Arbeitsamt, Jobvermittlungsagenturen.
- q Gestaltung von Fußballturnieren mit den ortsansässigen Sportvereinen.
- q Midnightball Veranstaltung in Kooperation mit der Verbandsgemeinde Diez, der Kreisverwaltung, dem Diakonischen Werk, dem Sportverein VfL Diez/Freien diez, der Schulsozialarbeit der Theodissa Realschule Plus und der Grundschulen der Verbandsgemeinde Diez. Sowie der Polizeiinspektion Diez.
- q Zusammenarbeit mit den im Haus ansässigen Vereinen wie den Maltesern der Gliederung Rhein-Lahn und dem Schachclub Rochade (Absprache von Turnierterminen und Bereitstellung von Material und Räumlichkeiten).
- q Mitarbeit im Plenum „Miteinander“ des Rhein-Lahn-Kreises. Dieses Plenum beschäftigt sich mit der Integration junger Aussiedler.
- q Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, der Pflegedienststelle und der Jugendgerichtshilfe der Kreisverwaltung Bad Ems.
- q Schwangeren Konfliktberatungsstelle, „donum vitae“, Limburg
- q Lehrer der Fröbelschule (L-Schule) Altendiez und der Theodissa Realschule Plus, Diez
- q Schulsozialarbeiterin der Theodissa Realschule Plus, Diez
- q Lehrer des Sophie-Hedwig-Gymnasium, Diez
- q Team Offene Jugendarbeit (TOJ), Zusammenschluss aller JugendpflegerInnen und JugendarbeiterInnen des Rhein-Lahn Kreises
- q Gremienarbeit in der Ortsgemeinde Holzappel

- q Mitarbeit und Initiator des Netzwerkes Prävention (Pkt.6.1.1. Handlungsziel 4)
- q Mitarbeit in der Arbeitsgruppe IV des Netzwerkes Kindeswohl des Rhein-Lahn-Kreises
- q Teilnahme am Umwelttag der Stadt Diez im März 2012 mit 16 Jugendlichen
- q Breakdanceauftritt in der Helios Klinik für Mutter und Kind, Diez
- q Fortbildungsveranstaltungen: Konfliktmanagement der Justizvollzugsanstalt Diez im Jugendzentrum
- q Bauhof der Verbandsgemeinde Diez

11. Finanzierung der Einrichtung und Sponsoren:

Die Personalkosten für zwei hauptamtliche Mitarbeiter teilen sich das Land, der Rhein-Lahn Kreis und die Verbandsgemeinde Diez.

Die Stadt Diez stellt die unter Punkt 1. genannten Räumlichkeiten im Wilhelm-von-Nassau-Park 5 bereit und trägt die Strom-, Wasser-, Telefon- und Heizkosten. Außerdem trägt sie die Kosten für die dienstlichen Fahrten bis zu einer Höhe von € 1.000,- pro Jahr für beide Mitarbeiter.

Der Trägerverein des Jugendzentrums Diez beteiligt sich darüber hinaus an den jährlich anfallenden Fortbildungskosten der beiden Mitarbeiter in Höhe von insgesamt € 500,00.

Der Trägerverein des Jugendzentrums stellt regelmäßig Spendengelder und Mitgliedsbeiträge in Höhe von monatlich € 50,00 (fünfzig)! für alle laufenden Kosten (Pädagogisches Material, Spiele, Toilettenpapier, Reinigungsmittel, Bürobedarf etc.) für beide Einrichtungen (Jugendzentrum Diez und Jugendraum Holzappel) zur Verfügung.

Das Team Jugendpflege/Jugendschutz der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises hat in 2012, dankenswerter Weise einen Kostenzuschuss von € 1.092,00 für die Hausaufgabenbetreuung gewährt.

12. Öffentlichkeitsarbeit:

Presseartikel siehe bitte Anlagen.

Für die Zusammenarbeit mit der Presse haben wir einen Presseordner sowie eine Übersicht der für uns zuständigen Pressevertreter angelegt.

13. Perspektiven:

1. Es ist erstrebenswert, die personelle Situation, z.B. durch zusätzliche Honorarkräfte zu entlasten.

2. Die Angebotsstruktur für die Jugendlichen zeigt ein ausgewogenes und bedarfsorientiertes Verhältnis. Angebote außerhalb des Zentrums (Schwimmbadbesuche, Kinobesuche, Ausflüge in den Ferien) sind kostenintensiver und werden von Jugendlichen deshalb auch zögerlicher wahrgenommen. Die kostenlosen Angebote (Basteln, Kochen, Spiele, Turniere, Ausflugsfahrten, Besuch der Eishalle) im Zentrum sind dagegen immer sehr gut besucht und es wird versucht, diese weiter auszubauen.
3. Die Sportangebote (Schwimmen, Midnightball, Samstagssport, Turniere, Kletterfreizeit, Fahrradtouren) sind mittlerweile fester Bestandteil unserer Arbeit geworden und sollen, wenn möglich auch in Zukunft angeboten werden. Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung des Teams Jugendpflege/Jugendschutz der Kreisverwaltung können vor allem Jugendliche aus Familien an den Freizeiten teilnehmen, die sich dieses Angebot finanziell nicht leisten könnten.
4. Die Arbeit vor Ort zeigt, dass die Jugendlichen vor allem die Gesprächsmöglichkeiten suchen und wahrnehmen. Die kompetente Begleitung der Jugendlichen in den bereits angesprochenen Bereichen (Kindeswohlgefährdung, Kinderschutzdienst, Jugendgerichtshilfe, Polizei, Drogenberatung, Schule, Arbeitsamt, etc.) muss fortgeführt werden und bildet mittlerweile den großen Bereich der Jugendsozialarbeit die im Jugendzentrum Diez geleistet wird.
5. Es ist geplant, auch im kommenden Jahr wieder Veranstaltungen im Jugendzentrum anzubieten, die eine breite Öffentlichkeit ansprechen, um somit für die Bedürfnisse der Jugendlichen und die geleistete Arbeit zu werben.
6. Die Arbeit mit den Kooperationspartnern muss erhalten werden, um allen Jugendlichen ein Optimum an adäquater Hilfestellung bieten zu können.
7. Die bereits seit 2007 angekündigten Einschränkungen der Angebotspalette im Jugendzentrum Diez, sind auch dieses Jahr wieder zum Tragen gekommen. Durch den Wegfall einer halben Stelle (Herr Fischer im Jugendraum Holzappel) kann der gestiegene Bedarf an Beratungsgesprächen nicht immer gedeckt werden. Auch kann ein Mitarbeiter alleine am Hauptstandort in Diez nicht den gesamten Bedarf abdecken.

Wir danken auf diesem Wege allen Förderern und Sponsoren, vor allem aber dem Trägerverein des Jugendzentrums Diez e.V. herzlich für das gezeigte Interesse an unserer Arbeit auch im Namen aller jungen Besucher und Besucherinnen.

Diez, 25.01.2013

Thomas Konschak
Leiter des Jugendzentrums
Dipl. Sozialpädagoge (FH), Erlebnispädagoge u. Antigewalttrainer®

Anlagen

Bankverbindung: Volksbank Rhein-Lahn eG Diez, Kto: 206 148 314, BLZ: 570 928 00